

Hierbei wird dem Patienten Knochenmark entnommen und mit spezifischen Antikörpern von Tumorzellen befreit. Nach starker Chemotherapie des Patienten, welche auch die lebenswichtigen blutbildenden Stammzellen im Knochenmark beeinträchtigt, kann dem Patienten das eigene, von Tumorzellen gereinigte, Knochenmark zurückgegeben werden.

Abschließende Bemerkungen

Es ist sehr aufwendig, für die Tumordiagnose und -therapie brauchbare monoklonale Antikörper herzustellen, da extensive Untersuchungen zur Spezifität der Antikörper unerlässlich sind. Eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von Antikörpern ist es, daß sie zu-

verlässig alle Tumore einer bestimmten Klasse erfassen, was bei der Heterogenität der Tumore nicht einfach ist. Viele der in der Fachliteratur vielversprechend erscheinenden Antikörper halten einer vertieften Prüfung durch Experten in aller Welt nicht stand und finden deshalb keinen Eingang in die Routinediagnostik. Hat man jedoch einmal einen zuverlässigen Antikörper hergestellt, so läßt sich damit eine Tumordiagnose ohne großen technischen Aufwand leicht und in wenigen Stunden erstellen.

Anschrift des Verfassers:

Prof. G. J. Hämmerling
Immunologie und Genetik am
Deutschen Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
6900 Heidelberg

□

Buchbesprechungen

Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie

Von H. Bader. Zweite, neu bearbeitete Auflage 1985. 842 Seiten mit 232 Abbildungen und 251 Tabellen. edition medizin, VCH Verlagsgesellschaft, 6940 Weinheim. ISBN 3-527-15076-5. DM 87,-.

Die überarbeitete Auflage des schon gut eingeführten Lehrbuchs bringt im wesentlichen Verbesserungen und Ergänzungen auf dem aktuellen Wissensstand. Gegliedert in drei große Kapitel (A: Allgemeine Pharmakologie, B: Spezielle Pharmakologie, C: Toxikologie) werden Grundlagen und Detailwissen derart vermittelt, daß sowohl Mediziner mit einer gewissen Zurückhaltung gegenüber rein chemischen Inhalten als auch Naturwissenschaftler, die in medizinischen Bereichen tätig sind, an das Wissenswerte der Pharmakologie und Toxikologie mit großem Interesse herangeführt werden.

Das umfangreiche und sehr feingliedrige Stichwortverzeichnis bietet die Möglichkeit, sich in Kürze in spezielle Thematiken einzulesen.

Im ersten Teil (Allgemeine Pharmakologie) werden die notwendigen Grundlagen der Pharmakodynamik, Pharmakokinetik, Neben- und Wechselwirkungen sowie Pharmakogenetik ausreichend und dabei gut verständlich wiedergegeben. Des weiteren werden die Rechtsgrundlagen besprochen.

Den weitaus größeren Teil des Buches nimmt die Spezielle Pharmakologie ein. Auf ca. 500 Seiten werden die Arzneistoffe im einzelnen besprochen. Hier findet man eine Gliederung nach Funktionen (z.B. Transmitter), Organsystemen, Symptomen (z.B. Schmerz) und Arzneistoffeigenschaften (z.B. Antibiotika).

Die Besprechung der Arzneistoffe erfolgt in den einzelnen Abschnitten in der Reihenfolge Vorstellung der Arzneistoffe, Pharmakodynamik, Pharmakokinetik, Indikationen, Kontraindikationen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, soweit es bekannt ist.

Zum Verständnis der physiologischen Vorgänge sehr hilfreich sind die in guter Qualität konzipierten und wiedergegebenen Abbildungen sowie ausführliche Tabellen über Dosis, Wirkungs-dauer, Wirkungsmechanismus, Nebenwirkungen, Handelsnamen u. a. m.

Das letzte Kapitel (Toxikologie) beschränkt sich auf die Besprechung der häufigsten Intoxikationen wie durch Alkohol, Nikotin, Arzneimittelmisbrauch und Drogenabhängigkeit, Umwelt- und Arbeitsstoffvergiftungen. Tierische Gifte und Nahrungsmittelvergiftungen sind nur kurz angesprochen.

Das von H. Bader unter Mitarbeit von K. Gietzen und H. U. Wolf herausgegebene Buch ist ein sehr gutes Lehrbuch für Studierende der Medizin als auch ein gerne benutztes Nachschlagewerk für den klinisch tätigen Arzt sowie für Naturwissenschaftler in medizinisch ausgerichteten Berufen.

Christian Weber